

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern

Gerne möchten wir euch aus unserer Sicht über die Aussichten im Biolandbau und unsere Aktivitäten orientieren.

### Getreideanbau

Die Getreidebestände machen einen sehr guten Eindruck. Die Saatbedingungen im Herbst sowie für die Frühlingskulturen waren optimal. Die Trockenheit im März hatte den Getreidebeständen nicht geschadet. Aktuell dürfen wir von einer guten bis überdurchschnittlichen Ernte ausgehen.

Etwas Kummer bereiteten mir aber bereits wieder Hagelstürme im Mai. Hoffen wir, dass wir die derzeitigen schönen Bestände auch sicher ernten können.

### Preise für Futtergetreide

Die diesjährige Richtpreissitzung wurde am 17. Mai 2022 in Olten durchgeführt. Zusammen mit allen Branchenvertretern (Futtermühlen und Fachgruppen) wurde über die Richtpreise verhandelt. Im Vordergrund standen klar die gestiegenen Produktionskosten, welche über einen erhöhten Richtpreis abgegolten werden müssen.

Obwohl die Produktionskosten plus minus für alle Kulturen gleich ansteigen, habe ich mich dafür eingesetzt, dass wir bei den gesuchten Kulturen deutliche finanzielle Anreize schaffen. Im Gegenzug fällt der Mehrpreis bei Gerste und Triticale geringer aus, da wir da nahe an einer Vollversorgung sind.

Durch einen deutlichen Mehrpreis bei Eiweisserbsen, Ackerbohnen und Futtersoja erhoffen wir uns eine deutliche Ausdehnung der Anbaufläche. Damit wir den Bioackerbau weiter fördern können, ist eine gute Abstimmung auf den Verbrauch zwingend. Die Devise muss lauten: Anbauen was gebraucht wird. Nur so können wir zusätzliche Flächen biologisch bewirtschaften und alle Produkte im Knospekanal verarbeiten.



### Erfolgsgeschichte Futtergetreide-Pool

Im Jahr 2004 kam es im Futterbereich zu grossen Preisdifferenzen im Futterbereich weil nicht alle Mühlen gleich viel Inlandgetreide übernommen hatten. So hatten sich die Bio Pioniere Klaus Steiner Biofarm, Albert Lehmann und Peter Rytz zusammengetan und nach einer Lösung gesucht.

Entstanden ist der Futtergetreide-Pool. Jede Mühle übernimmt anteilig an seinem Marktanteil CH-Futtergetreide. So haben alle gleich viel Schweizergetreide in der Mischung. Dieses System sichert uns seit nun fast 20 Jahren die hohen Getreidepreise in der Schweiz. Auch in der aktuellen Situation, mit hohen Importpreisen, liegt der CH-Richtpreis immer noch rund 25.–/dt über dem Importpreis für Knospegetreide. Das Gefüge dieses Getreidepools ist in einem sehr rudimentären Reglement festgehalten. Die einzelnen Übernahmbedingungen und Abtauschmengen werden jeweils zwischen den Mühlen individuell vereinbart. Dies funktionierte, obwohl wir alle in Konkurrenz stehen, bislang immer sehr gut. Doch dieses Gefüge droht zu kippen, wenn sich Marktpartner nicht an die «Spielregeln» halten. So wurde von einem Akteur deutlich höhere Preise für Soja- und Ackerbohnen angeboten, sofern die ganze Ernte dort abgegeben wird. Solche vermeintliche «Investitionen in den Biomarkt» sind sehr gefährlich und bedrohen unser Poolsystem akut. Wir tun gut daran solche Praktiken, auch wenn sie auf den ersten Blick zugunsten der Bioproduzenten sind, genau anzuschauen und zu prüfen was sie für Auswirkungen haben auf unser Bio-System.

### Preise für Brotgetreide

Am 21. Juni 2022 fand in Olten die Richtpreissitzung für Mahlgetreide statt. Es war allen von Anfang an klar, dass ein deutliches Signal gesetzt werden muss.

Der Preis für Roggen und Dinkel war relativ rasch bestimmt. Beim Weizen gab es intensive Gespräche über steigende Kosten und die aktuelle Nachfragesituation.

Am Schluss haben sich die Verarbeiter und Produzenten auf CHF 107.50 geeinigt. Wir erachten diesen Preis als durchaus fair. Dennoch sehen wir eine sehr grosse Nachfrage nach 100% Schweizer Knospemehl und sind überzeugt, dass wir einen Mehrpreis am Markt aktuell gut umsetzen können. Aus diesem Grund werden wir den Richtpreis aufrunden und per 1. Oktober 2022 für den Bio Suisse Mahlweizen CHF 108.– auszahlen.

*Die Gerstenernte startete dieses Jahr bereits um den 20. Juni.*

## Demeter Preise

Unsere Mühle ist weiterhin die einzige Futtermühle in der Schweiz, welche Demeterfutter herstellt. Analog dem Bio-Richtpreis werden wir aufgrund der gestiegenen Produktionskosten die Produzentenpreise anheben. Die Preise für Demeter Futtergetreide findest du auf unserer Homepage.

## Achtung – Sammelstellen müssen Demeter zertifiziert sein

Die wenigsten Sammelstellen sind zertifiziert für die Annahme von Demetergetreide. Nutze darum unseren Abholservice, oder bringe es direkt in die Erlenmühle. Eine Knospe zertifizierte Sammelstelle kann mit bis zu 5 Demeterproduzenten neu (ab 2022) einen Lohnverarbeitungsvertrag abschliessen und so Demetergetreide annehmen. Dieser Vertrag muss uns zwingend vorliegen, damit wir das Demetergetreide ab einer Sammelstelle übernehmen können.

## Trennverfahren von verschiedenen Kulturen

In unserer Sammelstelle werden wir, wie schon im letzten Jahr, die Trennung der Kulturen, z.B. Erbsen/Gerste direkt bei der Annahme vornehmen. So sind die Gewichte für die Lieferanten klar und werden nicht anhand kleiner Proben errechnet. Mit diesem System möchten wir die Mischkulturen weiter fördern. Wir sind der Meinung, dass Mischkulturen dem biologischen Gedankengut entsprechen.

## Abholungen ab Hof

In den letzten Jahren hat die Abholung sehr gut geklappt. Den grossen Vorteil sehen wir darin, dass das Getreide direkt in unsere Bestimmungssilos gelangt und so keine Vermischungen vorkommen können.

Da das Volumen in den vergangenen Jahren aber stark zugenommen hat, sind wir auch auf die Zusammenarbeit mit Partnersammelstellen angewiesen.

## Übernahme ab Partnersammelstellen

Mit verschiedenen Sammelstellen in der Schweiz arbeiten wir sehr gut zusammen. Ihr könnt das Getreide auf unseren Namen abgeben. Die Annahme und Trocknungskosten werden dir direkt von der Sammelstelle verrechnet. Die Getreideauszahlung erfolgt dann direkt durch uns, somit profitierst du ebenfalls von der schnellen Auszahlung und der Möglichkeit, das Getreide an Kundenlager zu legen.

## Transportkosten und Trocknungstarife

Das Abholen von Getreide ab Hof bietet viele Vorteile, ist aber auch sehr aufwändig. Aufgrund der gestiegenen Dieselpreise müssen auch wir unsere Abholtarife leicht anpassen.

Die Kosten für Gas und Heizöl sind vergangenen Herbst bereits massiv gestiegen. Wir haben damals auf eine Erhöhung der Trocknungskosten in der Maissaison verzichtet. Auch dieses Jahr verzichten wir auf eine generelle Erhöhung der Annahmgebühren oder Trocknungskosten. Da das Trocknen von sehr feuchten Posten (Getreide über 20%, Mais über 30%) immer einen zweiten Trocknungsdurchgang bedingt, haben wir die Trocknungstarife in diesem Bereich angepasst.

## Acker - Begleitflora

In unserer Biosammelstelle sind wir es gewohnt, dass Getreide auch einen Anteil Beikräuter haben kann.

Es gibt jedoch manchmal Anlieferungen, welche auf dem Feld eher einer Blumenwiese gleichen als einem Getreidefeld. Solche Posten können den Betrieb einer Sammelstelle für Stunden stilllegen, weil sie alle Leitungen verstopfen.

Sollte in einem Acker die «Begleitflora» Überhand genommen haben, bitten wir euch dies bei der Anmeldung zu sagen, damit wir für die Trennung genügend Zeit einrechnen können.

Bei allzu stark verunkrauteten Posten erlauben wir uns im Einzelfall die Annahmgebühr im Rahmen unseres Mehraufwandes zu erhöhen.



*Ackerbegleitflora – schön anzuschauen aber im Übermass aufwändig in der Verarbeitung!*

## Keine Späteinlieferung von Getreide mehr

Fast jedes Jahr gibt es Produzenten, welche das Getreide noch lange bei sich lagern. Praktisch bei jeder Späteinlieferung stellen wir Käferbefall oder einen Fremdgeruch fest. Jedes Jahr musste Getreide entsorgt werden, was für beide Seiten undankbar ist. **Aus diesem Grund übernehmen wir kein Getreide mehr, das mehr als drei Wochen auf dem Hof gelagert wurde.** Unsere Chauffeure haben wir angewiesen, dass sie den Belad verweigern können, wenn die Ware nicht in Ordnung ist.

## Auszahlungen

Wie bisher werden wir das Getreide frühzeitig auszahlen. Eine erste Tranche für Futtergetreide erfolgt anfangs August und die zweite im September. Alles Mahlgetreide wird am 1. Oktober und der Mais wird im November ausbezahlt. Die volle Auszahlung der ganzen Ernte bereits im Herbst ist zwar nicht üblich, doch vertrete ich die Meinung, dass die Produzenten ein Anrecht haben, das Geld möglichst rasch und vollständig nach der Ablieferung zu erhalten. Die Vorleistungen dafür mussten ja schon ein Jahr im Voraus getätigt werden.

## Anbau Empfehlungen 2023

Wir erarbeiten jeweils kurz nach der Ernte die Anbauempfehlungen für das kommende Jahr. Diese Übersicht entspricht der Nachfrage unserer Mühle und widerspiegelt nicht zwingend die Markteinschätzung der ganzen Branche. Wir möchten mit dieser Übersicht den gezielten Anbau und Absatz direkt für unsere Mühle fördern. Durch die annähernde Vollversorgung in einigen Kulturen wird die exakte Abstimmung von Anbau und Absatz sehr zen-

tral. Unser oberstes Anliegen ist es, dass kein Getreide deklassiert werden muss. Diese exakte Anbauempfehlung findest du ab Ende August auf unserer Homepage und in der nächsten «Biopräss».

### **Anbauverträge 2023**

2022 haben wir erstmals die Anbauverträge online erfasst. Die Rückmeldungen sind durchs Band positiv und der Anteil des angemeldeten Getreides ist deutlich gestiegen. Ich erhoffe mir, dass wir diesen Anteil noch steigern können. Je genauer wir wissen, was angebaut wird, umso besser können wir am Markt agieren.

### **Futterpreise /Aussichten**

Aktuell steigen immer noch alle Rohwarenpreise. Wir werden unsere Futterpreise bis im Herbst stabil halten. Es wird sich dann zeigen wo die Rohstoffpreise aus der neuen Ernte zu liegen kommen. Auch sehen wir dann wie viel Inlandgetreide wir annehmen durften und können so den Inlandanteil abschätzen. Die Kombination aus den gestiegenen Richtpreisen für Futtergetreide und dem zu erwartenden höheren Inlandanteil treibt den Preis für die Mischfutter leider weiter nach oben.

### **Bio Eiermarkt**

Aktuell ist der Markt mit Bio-Eiern überversorgt. Über verschiedene Kanäle wird jetzt schon (noch vor den Sommerferien) versucht Eier direkt an die Konsumenten zu verkaufen.

Die Kombination von rückläufigem Konsum und vielen realisierten Neubauten haben den Markt aus dem Gleichgewicht gebracht.

Viele neue kleine Stalleinheiten (Mobilställe) verschärfen die Situation zusätzlich. Wir raten aktuell dringend davon ab in die Bio-Eierproduktion einzusteigen.

### **Geflügelmast**

Aktuell werden bei Bio Suisse die Richtlinien für Bruderhähne ausgearbeitet.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass es ohne grossen Aufwand möglich sein soll bestehende Gebäude für die Aufzucht der Bruderhähne zu nutzen. Es kann nicht sein, dass wir neue, teure Ställe bauen müssen, um diese Tiere zu mästen. Eventuell wäre somit auch eine Umnutzung eines älteren Legehennenstalls eine Option.

### **100% Biofütterung Mastschweine (PUFA und Co.)**

Ab dem 1.1.2022 müssen alle Mastbetriebe ein 100%-Mastfutter füttern. Diese Thematik wurde im Vorfeld in einem grossen FIBL Projekt untersucht. Auf einigen Betrieben kam es im Frühling im Zusammenhang mit der 100%-Biofütterung zu sehr hohen PUFA Abzügen. Die Herausforderungen waren bekannt, die Lösungsansätze in der Branche vielfältig. Wir haben uns entschlossen das herkömmliche Durchmastfutter nicht mehr anzubieten und so die Phasenfütterung zu fördern. Mit einer höheren Rohprotein und Mineralstoffversorgung in der Vormast wird der Muskel und Knochenaufbau positiv beeinflusst. In der Endmast wird mehr Energie eingesetzt, um den Fettaufbau zu fördern.

Unser Mastsortiment besteht aus vier Futtern, welche je nach Betriebsstruktur unterschiedlich kombiniert werden können. Unsere Beraterin für Schweinemast, Tamlyn

Maclear, war an der Ausarbeitung der Formulierungen beteiligt und hilft euch gerne bei der richtigen Futterauswahl.

Die PUFA Zahlen bei unseren Kunden stimmen mich aktuell positiv. Im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL in Zollikofen werden zur Zeit die Schlachteregebnisse und Fütterungsstrategien unserer Kunden untersucht und mit den Vorjahren verglichen.

Ab 1.1.2023 muss auch die Fütterung der Mutterschweine auf 100% Biofutter umgestellt werden.

Dies wird einige Anpassungen bei den Formulierungen nach sich ziehen, die Folgen werden aber nicht so einschneidend sein wie im Mastbereich.



*Tamlyn Maclear, Beraterin für Schweinemast*

### **Stickstoffreduzierte Phasenfütterung bei den Schweinen**

Im Zusammenhang mit der parlamentarischen Initiative und den geplanten Massnahmen zum Absenkpfad, hat der Bundesrat im April 2022 beschlossen **die Phasenfütterung der Schweine ab dem Jahr 2024 obligatorisch zu erklären**. Das Ziel ist eine Reduktion der Verluste von N und P um je 20%, durch eine höhere Effizienz. Es lohnt sich also eine 2-Phasenfütterung jetzt schon in Betracht zu ziehen.

Im Jahr 2023 darf als Übergangslösung in der Schweinemast noch ein Durchmastfutter verfüttert und berechnet werden, ab 2024 braucht es dann zwingend eine 2-phasige Fütterung. Die massgebende Berechnung basiert auf dem Verhältnis Gramm Rohprotein pro Megajoule verdauliche Energie Schwein (g RP/MJ VES).

Für die Bioproduktion gelten eigene, höhere Werte, wegen dem Verbot von isolierten Aminosäuren und der Vorschrift der 100%-igen Biofütterung. Diese Werte müssen jährlich mit einer Berechnung durch lineare Korrektur (LK) oder einer Import/Export Bilanz errechnet werden.

Die Schweinehalter werden betreffend den Anmeldungen und Vorschriften von ihren Kantonen direkt angeschrieben, bitte beachtet diese Mitteilungen ganz genau.

### **PGB (Produzentengemeinschaft Bioschwein)**

Die PGB blickt auf ein gutes Jahr zurück. Alle Schweine und Jäger konnten termingerecht platziert werden. Die Nachfrage der Abnehmer konnte nicht übers ganze Jahr erfüllt werden. Dies bescherte uns aber während dem ganzen Jahr Schlachtpreise am obersten Rand des Richtpreisbandes.

Aufgrund einer Betriebsumstrukturierung kann die PGB im Herbst einen Mäster mit 60-100 Plätzen aufnehmen. Falls du interessiert bist, melde dich bei Beni Oswald unter 079 819 33 43.

**Bestellungen**

Nachdem eine Bestellung bei uns erfasst wird, kommt in der Biomühle einiges ins Rollen (Produktion, Magazin, Transport), alle Produktionsschritte müssen aufeinander abgestimmt sein. Eine Nachbestellung führt deshalb immer zu einem grossem Mehraufwand weil alle Beteiligten informiert werden müssen. Daher bitte ich euch Bestellungen möglichst unter einmal aufzugeben – vielen Dank!

**Transport / Getreideabholungen**

Die Erntezeit verlangt von unseren Chauffeuren Höchstleistungen. Nebst den täglichen Futtertouren kommen die Abholungen ab Hof dazu. Sobald der Mähdrescher aufs Feld fährt, muss die Abholung im Bestellbüro angemeldet werden. So können wir die Touren frühzeitig zusammenstellen. Die Chauffeure sind instruiert, dass sie die Abholung jeweils telefonisch avisieren. Bitte halte den Kipper zur abgemachten Zeit bereit, sodass das Umladen speditiv funktioniert. Eine Abholung ab Hof mit Schleuse ist nur möglich, wenn das Getreide in einem Kipper mit Kornschieber gelagert wird.

**Schieber für BigBag**

Wir bieten für unsere BigBag Auslaufschieber an. Diese werden vor dem Befüllen montiert und ermöglichen ein einfaches Entleeren von aufgehängten BigBags. Wie bei Paletten nehmen wir die Schieber wieder zurück. In letzter Zeit mussten wir viele neue Schieber anschaffen, da einige den Weg nicht mehr zu uns zurück gefunden haben. Wir sind froh, wenn nicht benötigte Auslaufschieber wieder retourniert werden.

**Zugänglichkeit Siloanschlüsse**

Meterhohe Brennnesselstauden, Palettenlager oder ein alter Ladewagen ... Gemäss Rückmeldungen von unseren Chauffeuren ist der Zugang zu den Futersilos nicht immer ganz einfach. Ich bitte euch darauf zu achten, dass das Anschliessen des Abladeschlauchs nicht zu einem Hindernislauf werden muss.

**Persönlich**

Die Folgen des Ukrainekrieges sind für uns alle spürbar und belasten unser Gemüt. 2019 gaben wir in der Schweiz lediglich 6.4% unseres Einkommens für Nahrungsmittel aus. Steigende Nahrungsmittelpreise belasten unser Budget deshalb nur in geringem Ausmass. In anderen Ländern beträgt dieser Anteil bis zu 40%. Für diese Menschen wird ein deutlicher Preisanstieg der Lebensmittel zu einer existenziellen Bedrohung. Wir in der Schweiz werden uns die teureren Lebensmittel finanziell leisten können. Aber können wir es uns auch moralisch «leisten»? Damit wir uns diese Frage gar nicht erst stellen müssen, ist eine hohe Inlandproduktion notwendig. Jede Menge, welche wir nicht importieren müssen, steht hoffentlich jemand anderem, der es vermutlich nötiger braucht, zur Verfügung.



Eric Droz



**Beratung**

für Betriebe östlich der Reuss	Ueli Betschart	Telefon 079 597 25 32
	Sepp Zumstein	Telefon 079 175 27 01
für Betriebe westlich der Reuss	Res Schneider	Telefon 079 710 25 31
	Manuela Lerch	Telefon 076 456 73 75
Zucht- und Mastschweine	Tamlyn Maclear	Telefon 079 599 43 22
Kanton Graubünden	STRICKER & CIE AG, Grabs	Telefon 081 771 60 77 info@strickermuehle.ch
Bestellbüro	Claudia Käser / Ursi Huser	Gratis-Nr. 0800 201 200
Allgemeine Geschäftsbereiche	Eric Droz	Telefon 078 800 16 61